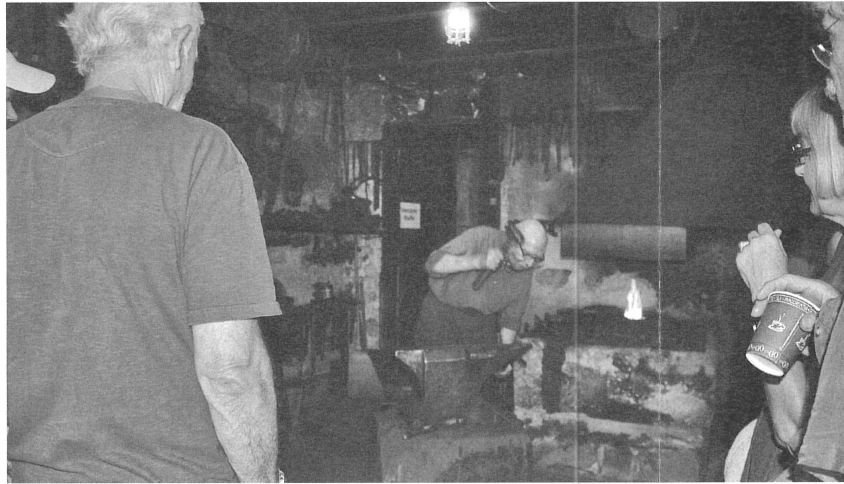


# Heisse Vorführungen in der «Alti Schmitte»

**Auch am vierten offenen Sonntag kamen einige Besucher ins Städtli Neunkirch, um Erwin Uehlinger beim Schmieden zuzuschauen. Unter den interessierten Blicken der kleinen Besuchergruppe schuf der passionierte Handwerker mit Hilfe von Hammer und Amboss Nützliches aus Eisen.**

**Neunkirch** Unter dem Patronat des Vereins Kulturgschicht Nüchilch fanden in diesem Jahr bereits drei offene Sonntage in der «Alti Schmitte» in Neunkirch statt. In diesem Jahr kamen bisher rund siebzig Besucherinnen und Besucher in die alte Schmiede. Am letzten Sonntag heizte Erwin Uehlinger, bei Aussentemperaturen über dreissig Grad, mit Hilfe des grossen Blasebalgs auch im Innern tüchtig ein. Mit seinem handwerklichen Talent schuf er einmal mehr ein Stück Kulturgut aus Eisen. Wer zu Besuch in die alte Schmiede kommt, reist zurück in der Zeit. Hans Martin Uehlinger war es, der 1824 mit einer Schmiede in Neunkirch begann. Der letzte Schmied, Hermann Uehlinger, starb 1948 ohne Nachfolger. Seine Tochter sorgte dafür, dass die gesamte Einrichtung der Werkstatt so erhalten blieb, wie sie sich heute präsentiert. Die alte Schmiede in der Vorgergasse 8 ist in Privatbesitz.

Das gesamte Schmiede- und Schlosserei-Inventar vermachte die Erbengemeinschaft Bertha Uehlinger 1996 der Gemeinde Neunkirch.



«Da bruucht aber viel Chraft», sagt einer der Besucher, der Erwin Uehlinger beim Schmieden zusieht. (Bilder: mad)

## Schmiede werden schon zu biblischen Zeiten erwähnt

Wer waren die ersten Schmiede? Und warum ist das Schmiedehandwerk so bedeutend? Nicht wenige Helden sollen es gewesen sein, göttliche Wesen, die den Menschen das Bearbeiten des Eisens beigebracht haben. Der griechische Hephaistos galt als Gott der Metallverarbeitung, des Feuers und des Handwerks. Als äusserst geschickter Handwerker, dessen Schmiede ein Vulkan gewesen sein soll, baute er die meisten Waffen der Götter. Uralt ist auch die Geschichte von Tubal-Kain, einem Nachfahren von Adams ältestem Sohn Kain. Tubal-Kain soll der Bibel nach Stammvater aller Erzarbeiter und Schmieden gewesen sein. Wieland ist ein heroischer Schmied aus der germanischen Mythologie, auch er wird als Halbgott gehandelt. Fakt ist, dass schon seit 2000 vor Christus in Kleinasien Eisenerz verhüttet wurde. Von dort aus verbreitete sich die Verarbeitung von Eisen im gan-

zen Mittelmeerraum. In Mitteleuropa hat Eisen als Metall um etwa 800 vor Christus Einzug gehalten, und damit auch das Schmiedehandwerk. Mit der Zeit teilte sich der Schmiedeberuf auf in verschiedene Berufe wie Waffen-, Schwert-, Helm-, Werkzeug-, Geräte-, Sensen- und Nagelschmied. Etwas später kamen noch der Huf- und der Wagenschmied dazu.

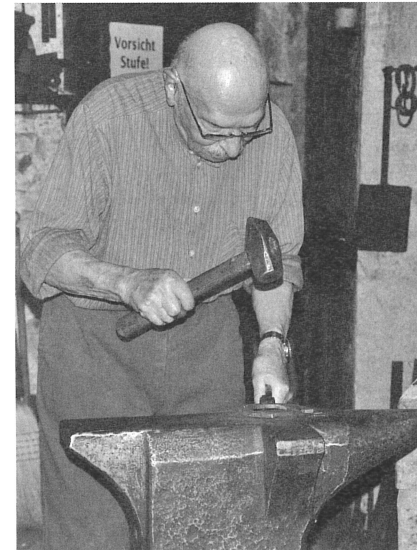
## Als es noch Nagelschmiede gab

1801 waren im ländlich geprägten Neunkirch nebst einem Eisenhändler, zwei Schmiede, zwei Schlosser sowie ein Nagelschmied tätig. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts waren es drei Schmiede, je ein Zeugschmied (Werkzeugschmied), ein Messerschmied und ein Kupferschmied, die im Ort ihr Handwerk betrieben.

Der Verein Kulturgschicht Nüchilch hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Betrieb der alten Schmiede am Leben zu erhalten. Obwohl längst im Ruhe-

stand lässt es sich Erwin Uehlinger nicht nehmen, den Gästen sein Können vorzuführen. Viel weiss er zu erzählen, über die Werkstatt, über die alten Zeiten und über das Bearbeiten von Eisen. Geschickt fertigt er aus einer Eisenstange ein Zierhufeisen oder einen Schuhlöffel an. Das fertige Hufeisen wird mit Bienenwachs eingerieben. «Da isch en guete Roschtschutz», meint der Handwerker. Der letzte Schliff entsteht beim Rundschmirlen an der Schleifmaschine. Diese hat, wie anno dazumal üblich, einen Riemenantrieb.

Am 2. September öffnet die «Alti Schmitte» zum letzten Mal in diesem Jahr. Von 14 bis 17 Uhr sind alle Besucher herzlich willkommen. Mehr Informationen zur «Alti Schmitte» und zum Verein Kulturgschicht Nüchilch finden Sie unter [www.kultur-gschicht-nuechilch.ch](http://www.kultur-gschicht-nuechilch.ch) (mad)



Erwin Uehlinger in Aktion. Das blaue Hemd ist ein Original-Schmiedehemd, wie es schon früher die Zunftleute getragen haben.